

Sehnsucht nach anderen Welten

Vernissage Jutta Leitner und Barbara Moritz

Von Stephan Kowarik

Stadtrat Matthias Koopmann, dem die Höllgasse als Künstlergasse ein Herzensanliegen ist, hat zwei Künstlerinnen die Räumlichkeiten der „Stadtfochs“-Touren für ihre aktuelle Ausstellung unter dem kreativen Titel „KO OPERATION“ zur Verfügung gestellt.

Jutta Leitner und Barbara Moritz, beide in jüngster Zeit sehr produktiv, präsentieren nun in der Höllgasse 15 eine Auswahl ihrer neuesten Werke. In seiner Begrüßungsansprache verwies Koopmann auf mehrere erfolgreiche Ausstellungen der beiden Damen auch auf internationaler Ebene. Jutta Leitner zeigt einige hochinteressante Schwarz-Weiß-Fotografien. Der Zyklus „One of Them“ erstaunt dadurch, dass nur die Beine der abgebildeten Personen zu sehen sind. Nach ihrer Intention befragt, erläutert Leitner: „Einer von denen könnte ein Vater sein, eine Mutter, ein Flüchtling, Krebs haben... Ich möchte mit diesen Bildern dazu anregen, sich Gedanken zu machen über sein Gegenüber! Die Gesichter der Personen sollen nicht gezeigt werden, nicht nur wegen des Datenschutzes. Es geht mir um die Masse. Wir sollten uns mehr Gedanken über das Individuum machen.“

Der Boden, auf dem die fotogra-



Bei der Vernissage im Mittelpunkt: Barbara Dorsch (v.l.), Barbara Moritz, Gastgeber Matthias Koopmann und Jutta Leitner. – Foto: Kowarik

fierten Personen stehen, dürfte jenen, die mit der Passauer Kunstszene vertraut sind, bekannt vorkommen. Die Aufnahmen sind bei einer Vernissage in den Räumen der WGP in der Höllgasse entstanden, wie Leitner gesteht.

Ein anderer Zyklus mit dem Titel „Clouds“ handelt von Wolken am Himmel über dem Meer. Die Arbeiten entstanden auf einer Reise in die Niederlande und wurden in der Technik „Mixed Media“ produziert. Leitner verwendete dabei auch Ölkreide zur Übermalung der FotoPrints. „Stormy Clouds“ handelt von stürmischer Witterung über der Nordsee, „A Hope for Light“ von der Sehnsucht nach Helligkeit auch in dieser düsteren Jahreszeit.

Neben ihren Fotoprints präsentiert Leitner auch ihre Kollektion „Julei-Design“. Dazu gehören handgefertigte Schmuck-Unikate aus hochwertigen Materialien wie Halbedelsteinen, Perlmutter, Muscheln, Korallen, Keramikperlen mit Verschlüssen aus 925er Sterlingsilber.

Barbara Moritz, deren Geburtstag mit dem Tag der Vernissage zusammenfiel (Enrico Herzig, Vorsitzender der Künstlergruppe AGON, gratulierte mit Sekt), arbeitet schon seit längerer Zeit an ihrem utopischen Oeuvre. In der „KO OPERATION“-Ausstellung finden sich diverse Ölgemälde, die die Suche der studierten Architektin aus Polen nach einer anderen, schöneren, harmoni-

scheren Welt bezeugen: „Anfang“, „Neue Welt“, „Neue Konstellation“, „Neue Zentren“, „Paradies“ oder „Der Tanz des Wassergeistes“ heißen die Exponate. Außerdem zeigt Moritz Tuschezeichnungen auf Antikpapier, darunter das Motiv „Utopische Welt“ in fünf Variationen und „Utopische Städte“ in vier Versionen.

Die Künstlerin bekennt freimütig, Regeln gebrochen zu haben, indem sie eben nicht so konstruiert zeichnet, wie dies von ihrem architektonischen Background zu erwarten wäre. „Ich nenne das: Frei Zeichnen“, sagt Moritz. „Mit meiner Kunst möchte ich den Menschen Freude schenken und sie in die andere Welt entführen“. Wie Barbara Moritz selbst die andere Welt entdeckte? „Ich bin immer neugierig auf Neues. Ich will keine Stagnation haben“, erklärt sie ihre Suche nach ihrem Utopia.

Auch mit kleinen Vasen in ungewöhnlichen Formen arbeitet die Malerin. Es handelt sich dabei zwar um eine alte Technik, Öl auf Glas aufzutragen, aber „es muss nicht immer flach sein.“ Ihre verspielten, verträumten, frei gezeichneten, runden und dreidimensionalen Darstellungen schenken dem Betrachter Freude und machen ihn neugierig auf die Welten, die sich hinter der Alltagswelt und hinter der dunklen Jahreszeit verbergen mögen.